



Kenneth Grahame

DER WIND IN DEN WEIDEN

Illustrationen von Inga Moore

Aus dem Englischen von Michael Stehle

Urachhaus 2009 • 184 Seiten • 22,90 • ab Vorlesealter



Der Wind in den Weiden, in der englischen Urfassung *The Wind in the Willows*, ist ein klassisches Buch mit Gutenacht-Geschichten. Von Kenneth Grahame für seinen kleinen Sohn zum Vorlesen vor über hundert Jahren aufgeschrieben, ist es immer noch ein Buch, aus dem gern vorgelesen wird, mit Geschichten, die immer noch gern von Kindern gehört werden. Jetzt liegt eine Neuauflage vor, in einer von der Wortwahl her stimmigen, der Geschichte angepassten Übersetzung von Michael Stehle.

Es ist eine englische Landschaft, durch die der Wind weht, doch eine Landschaft, die jedem Kind schnell vertraut ist. Die einfühlsamen, detailreichen farbigen Zeichnungen von Inga Moore lassen diese Landschaft auch bildlich vor Augen erscheinen, jede Zeichnung dem erzählenden Stoff angepasst.

Vier Freunde sind es, die sich da im Laufe der Geschichte finden. Es sind Freunde aus dem Tierreich, dem Reich der kleineren Tiere. Da ist zunächst der Maulwurf. Er putzt im Frühjahr seine unter der Erde liegende Wohnung. Beim anschließenden Spaziergang am Fluss trifft er die freundliche Wasserratte, die ihn mit Esswaren versorgt. Gemeinsam unternehmen sie eine Picknicktour, bei der ein weitere Weggenosse, ein Dachs auftaucht. Später beschließen sie, den Kröterich aufzusuchen, der wie ein Landlord in einem typisch englischen Herrenhaus wohnt. Mit seiner gelben Kutsche fahren die Freunde dann über das Land bis zum großen Wald.

Damit die Geschichte spannend bleibt, agieren die vier Freunde nicht ständig gemeinsam. Sie erleben auch jeder für sich neue Abenteuer, die natürlich kindgemäß ausfallen und auch so erzählt werden. Da der Kröterich der Fantasievollste unter den Freunden ist, fallen ihm auch immer neue verwegene Abenteuer ein, bis hin zum Diebstahl eines Automobils und dessen Folgen. Am Ende treffen alle vier Freunde wieder zusammen, glücklich und zufrieden bei einem ausgiebigen Festmahl. Und lange sprach man in der Gegend noch von den vier Freunden, vom edlen Kröterich, von der ritterlichen Ratte, dem berühmten Maulwurf und vom großen, grauen Dachs...

Rudolf van Nahl